

Von den Anfängen des FKV

HEIMATSPORT Aus alten Protokollen des Friesischen Klootschießerverbandes

Gerd Gerdes aus Ostochtersum war Mitinitiator des Verbandes.

VON HILLRICH REENTS

HARLINGERLAND – Der Friesische Klootschießerverband (FKV) wurde am 25. Mai 1902 auf Initiative des damaligen Molkereidirektors Hinrich Dunkhase, Burhave (Butjadingen), gegründet. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei durch Gerhard Gerdes aus Ostochtersum, der als aktiver Klootschießer und Boßeler in Ostfriesland bereits damals einen guten Namen hatte und als der „König von Holtriem“ vielen Friesensportlern noch heute in Erinnerung ist. Der Gründungstag des FKV wird noch heute als eine bedeutungsvolle Etappe auf dem Wege der Entwicklung des Friesensportes bezeichnet.

Während über die Gründung des Friesischen Klootschießerverbandes mehrfach in der Literatur und in schriftlichen Abhandlungen berichtet wurde, ist über die damalige Zusammensetzung und Struktur des FKV in den Anfängen wenig bekannt. Durch einen Zufall kam der Autor vor einigen Wochen in den Besitz einer Leseabschrift der Protokolle des FKV aus der Zeit von 1902 (Gründung) bis 1921. Das ehemalige Vorstandsmitglied des FKV und Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes Ammerland, Karl Stulken, hatte sich die mühevollen und anerkannt wertvolle Aufgabe gemacht, die handschriftlich in deutscher Schrift festgelegten Protokolle



Fast 15 000 Zuschauer verfolgten den Klootschießerwettbewerb am 16. Januar 1926 bei Jever zwischen Ostfriesland und Butjadingen. Zu den siegreichen Mann-

schaften der Ostfriesen gehörte auch Johann Behrends aus Wiesedermeer (links im Bild), der damals noch vom Abwurfbock werfen konnte.

BILD: ARCHIV GEMEINDE FRIEDEBURG

des FKV für alle Interessierten zu kopieren und in Schreibmaschinenschrift zu übertragen. Eine Fundgrube für alle Chronisten, die sich mit der Entwicklung und Geschichte des Friesensportes und der Vereine beschäftigen wollen.

In den vorliegenden Protokollen des FKV wurden die sicher für ältere, aber auch für jüngere Friesensportler interessante Entscheidungen der ersten 20 Jahre des FKV festgehalten.

Im Vordergrund des Handelns stand das Klootschießen innerhalb des Verbandsgebietes, aber auch die Vorbereitungen und die Durchführung der Vergleichswettkämpfe gegen die „Eisboßler“ aus Schleswig-Holstein. Da mag es nicht verwundern, dass in den ersten Jahren des FKV die offiziellen Klootschießerwettkämpfe auch innerhalb des Einzugsbereiches des FKV mit den 500 Gramm

schweren Kugeln ausgetragen wurden. Vom Boßeln war in den ersten Protokollen fast nie die Rede, es sei denn vom Weideboßeln.

Heute sind wir es gewohnt, dass die Vertreter der 13 Kreisverbände des FKV gemeinsam mit den Vorständen des FKV und der beiden Landesverbände durch ihre Mitgliedschaften und durch ihr Stimmrecht in den Vertreterversammlungen erheblichen Einfluss auf das Geschehen im FKV haben. Dies war früher anders geregelt. Zu Beginn des Bestehens des FKV hatten neben dem Vorstand allein die dem FKV angeschlossenen Klootschießer- oder Kugelwerfvereine das Sagen, denn ihnen war ein unmittelbares Stimmrecht eingeräumt worden. Durch ihre Mitgliedschaft zum FKV hatten die Vereine zwar eine Beitragsverpflichtung zum FKV in Höhe von 20 Pfennig je Mitglied, aber auch durch ihre Delegierten ein direktes Mandat in der Vertreterversammlung des FKV. Jeder Verein hatte das Recht,

für jeden angefangenen Zehner seiner Mitglieder einen Vertreter zu den Kreisverbands-Versammlungen und von je 25 Mitglieder zu den Vertreterversammlungen des Friesischen Klootschießerverbandes zu entsenden.

Mit der Aufnahme des Vereins in den Verband waren der Verein und seine Mitglieder in die Haftpflichtversicherung mit aufgenommen. Diese vom FKV abgeschlossene Versicherung erstreckte sich auf alle Vorkommnisse, welche bei offiziellen Übungen und Werfen stattfanden. Ende des Jahres 1908 gehörten dem FKV 36 Vereine mit mehr als 1000 Mitgliedern an. Auch nur diese Vereine und ihre Mitglieder waren berechtigt, an den offiziellen Einzel- und Mannschaftswettkämpfen des FKV teilzunehmen. Damit waren auch die Namen der einzelnen Vereine und auch einige Namen der Vereinsvertreter in den Protokollen enthalten.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



Während in der Beitragsliste des FKV von 1902 23 Klootschießervereine namentlich festgehalten waren, stieg die Zahl der Vereine – unabhängig von späteren Ein- und Austritten – bis 1913 auf 72 Vereine (siehe Auflistung unten auf dieser Seite).

Es gab innerhalb des Verbandsgebietes zu der Zeit aber auch Klootschießer- und Boßelervereine, die dem FKV nicht angehörten und somit in den Delegiertenversammlungen nicht vertreten waren, aber mit den benachbarten beziehungsweise befreundeten Vereinen Klootschießer- und Boßelwettkämpfe durch-



Gruppenbild nach der FKV-Gründungsversammlung am 25. Februar 1902 in Burhave i. O. Vorne 3. v. l. der Gründer und erste Vorsitzende Hinrich Dunkhase. BILD: ARCHIV GEMEINDE FRIEDEBURG

führten.

Erstmals wurde der FKV 1905 in Kreisverbände aufgeteilt. Grundlage für die Ge-

bietseinteilung war unter anderem die Amtsstruktur des damaligen Großherzogtums Oldenburg. Dem Amt Butja-

dingen gestand man als Grönderkreis des FKV die Nummer I zu. Ab 1906 sah die räumliche Zuordnung der Vereine wie folgt aus:

Kreis I: Amt Butjadingen und die Orte an der rechten Seite der Unterweser; Kreis II: Amt Brake, Elsfleth, Oldenburg und angrenzenden Gebiete; Kreis III: Amt Westerstede; Kreis IV: Amt Varel; Kreis V: Amt Rüstingen, Amt Jever und Wilhelmshaven; Kreis VI: Kreis Wittmund.

Im Jahr 1910 erfolgte eine neue Kreisverbandseinteilung mit insgesamt neun Ämtern und dem Amt Esens als neuem selbstständigen Kreisverband.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

DIE FKV-VEREINE VOR 100 JAHREN

Namen und Ortsangaben der Vereine, die dem Friesischen Klootschießerverband laut Beitragsliste (Anlage zum Protokollbuch) nach den Beitragszahlungen in den Jahren 1902 bis 1913 (1914) angehörten.

01. Atens.....	1902 – 1911	41. Esens – Vörut.....	1909 – 1912
Nordenham.....	1912 – 1913	42. Esens – He kummt.....	1909 – 1912
Nordenham-Nord.....	1909 – 1913	43. Holtriem.....	1909 – 1913
02. Abbehausen.....	1902 – 1913	44. Holtkant – Neugaude ?.....	1909 – 1913
03. Blexen.....	1902 – 1914	45. Neuharlingersiel.....	1909 – 1913
04. Burhave – Waddens.....	1902 – 1914	46. Plaggenburg.....	1910 – 1912
05. Langwarden.....	1902 – 1914	47. Jever.....	1910 – 1913
06. Seefeld.....	1902 – 1913	48. Berdum bei Wittmund.....	1910
07. Stollhamm.....	1902 – 1914	49. Linswege.....	1910 – 1913
08. Brake.....	1902	50. Hollwege.....	1910 – 1913
09. Golzwarden.....	1902 – 1913	51. Eggeloge.....	1910 – 1913
10. Hammelwarden.....	1902 – 1910	52. Rostrup.....	1910 – 1913
11. Ovelgönne.....	1902 – 1905	53. Bokel.....	1910 – 1913
12. Rodenkirchen.....	1902 – 1913	54. Reepsholt.....	1910 – 1911
13. Schwei.....	1902 – 1913	55. Etzel.....	??? – 1912
14. Strückhausen.....	1902 – 1913	56. Wiesedermeer.....	1910 – 1912
15. Moorriem.....	1904 – 1913	57. Altfunnixsiel.....	1910 – 1912
16. Bremen.....	1906 – 1907	58. Oldewaren.....	1910 – 1912 (ab 1948 Müggenkrug)*
17. Westerstede.....	1902 – 1913	59. Carolinensiel.....	1910 – 1912
18. Neuenburg.....	1902 – 1913	60. Friedeburg.....	??? 1910
19. Zetel.....	1902 – 1905 sowie 1910 – 1913	61. Bockhorn.....	1911
20. Grabstede.....	1907 – 1911	62. Steinhausen.....	1911 – 1913
21. Marx.....	1902 – 1910	63. Winkelsheide.....	1911 – 1913
22. Neustadt-Goedens.....	1902 – 1907	64. Rüstingen.....	1911 – 1913
23. Wittmund.....	1904 – 1912	65. Rispel.....	1912
24. Esens.....	1902	66. Ardorf.....	1912 – 1913
25. A.D.V.Neustadt-Goedens.....	1904 – 1906	67. Schortens.....	1913
26. Klein Horsten.....	1905 – 1912	68. Sandel.....	1913
27. Heppens.....	1902 – 1911	69. Norderney.....	1913
28. Neuengroden.....	1904 – 1912	70. Eala freya Fresena ???	1913 (Neuharlingersiel ???)*
29. Sengwarden.....	1902 – 1904	71. Nordstern (KBV „Nordstern“ Ostbense)*	1912 – 1913
30. Waddewarden.....	1902 – 1909		
31. Wangerooge.....	1906 – 1907		
32. Bant.....	??? 1904 – 1911		
33. Wallinghausen.....	1908 – 1910		
34. Oldenburg – vor dem Haarentor.....	1908 – 1913		
35. Mentzhausen.....	1908 – 1913		
36. Oldenburg.....	??? – 1909		
37. Altenesch.....	1908 – 1909		
38. Pfalzdorf.....	1908 – 1912		
39. Middelsbur.....	1908 – 1911		
40. Dornumergrode.....	1909 – 1913		

* nach Ergänzungen des Autoren

Anmerkungen: Aus den Angaben in den Beitragslisten können auch die Mitgliederzahlen der Vereine in den einzelnen Jahren abgelesen werden. Leider sind nicht alle Angaben in der Fotokopie der Beitragsliste voll lesbar. Da in vielen Klootschießer- und Boßelervereinen des FKV Unterlagen über die Vereinsgründungen nicht vorliegen, können die Beitragslisten und in einigen Fällen auch die Sitzungsprotokolle als Nachweise dienen. Erkennbar ist auch, dass bei vielen Vereinen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg (wie auch nach dem Zweiten Weltkrieg) über mehrere Jahre die Vereinsaktivitäten ruhten und erst später Neubeziehungsweise Wiedergründungen vorgenommen wurden.

Dabei mag es verwundern, dass der zu der Zeit der am 18. November 1904 gegründete Kreisverband Friedeburg im FKV dabei nicht gesondert benannt beziehungsweise berücksichtigt wurde.

Die Vereine aus dem ehemaligen Herzogtum Oldenburg hatten in den ersten Jahren der Verbandsgründung aufgrund ihrer Anzahl im FKV die Oberhand. Im damaligen Kreisverband Wittmund – dem sogenannten Harlingerland – verbargen sich die Ostfriesen und die Vereine aus dem ehemaligen alten Kreisgebiet Wittmund (Kreis VI) mit den Regionen Wittmund, Esens, Friedeburg und Neustadtgödens. Vereine aus den später gegründeten Kreisverbänden Aurich, Norden und Leer wirkten nur in Einzelfällen und damit in den ersten Jahren des FKV in den Vertreterversammlungen noch nicht mit. Daraus wird erkennbar, dass bei den FKV-Veranstaltungen und insbesondere bei den Klootschießer-Wettkämpfen gegen die Oldenburger auf der Seite der Ostfriesen ausschließlich Werfer aus dem „Altkreis Wittmund“ auf der Matte standen.

Zu einer Ausnahme im FKV zählte der Klootschießerverein aus Pfalzdorf, der bei der Delegiertenversammlung des FKV am 10. Januar 1909 anwesend und stimmberechtigt war. Pfalzdorf hatte nach den Beitragsmeldungen des FKV im Jahr 1908 25 Mitglieder, 1909 33 Mitglieder, 1910 30 Mitglieder und 1911 25 Mitglieder. Die Verantwortlichen des KBV „Gute Hoffnung“ Pfalzdorf werden ihr bisher bekanntes Gründungsdatum von 1947 sicher noch einmal überdenken müssen. Nachweislich eines Zeitungsberichtes des „Anzeiger für Harlingerland“ vom 20. November 1911 haben Vertreter der Vereine Wittmund, Pfalzdorf, Marx, Reepsholt, Et-

zel, Wiesedermeer, Friedeburg, Oldewaarden, Berdum und Horsten an einer Sitzung des damaligen Kreisverbandes Wittmund des FKV in Wiesedermeer teilgenommen.

Neue Erkenntnisse gibt es auch für den KBV Wittmund (Gründungsdatum bisher 1919), der 1904 dem FKV als Verein mit 102 Mitgliedern beigetreten war und dort auch bis 1910 mit 95 Mitgliedern geführt wurde. Auch der KBV Reepsholt war mit 47 Mitgliedern im Jahre 1910 und mit 52 Mitgliedern im Jahre 1911 im FKV vertreten durch die Delegierten Hinrichs und Tiarks beziehungsweise Rahmann und Kirchhoff. Da muss auch der KBV „Ostfreesland“ Reepsholt seine Vereinschronik (bisheriges Gründungsjahr 1919) überarbeiten. Dies gilt insbesondere auch, weil der KBV Wiesederfehn im Jahr 1914 auf dem damaligen Steinpflaster von Wiesede nach Friedeburg gegen den Boßelverein Reepsholt den ersten offiziellen Boßelwettkampf ausgetragen hat.

Auffallend ist auch, dass der jetzige KBV „Altmeister“ Ochtersum nicht zu den Klootschießervereinen der ersten Stunde zählte. Obwohl Gerhard Gerdes aus Ostochtersum im Jahre 1902 zusammen mit anderen oldenburgischen und ostfriesischen Vereinen den FKV gründete, gelang es ihm nicht, in seinem Heimatdorf einen Klootschießerverein ins Leben zu rufen. Dies gelang ihm erst im Jahre 1911. Er wurde erster Vorsitzender des Klootschießerverbandes „Holttriem“ und blieb dies bis zu seinem Tod im Jahr 1933.

Zu Ehren von Gerhard Gerdes wurde nach seinem Tode der Vereinsname geändert auf den heutigen Namen „Klootschießer- und Boßelverein ‚Altmeister‘ Ochtersum“ und 1937 Gerhard Gerdes ein Denkmal gewidmet.

FORTSETZUNG AUF SEITE 4



Die drei Persönlichkeiten des FKV im Oktober 1929 in Beesten: v. l. Meinhard Wieting (Esens), Geschäftsführer des FKV von 1927 bis 1937 und Vorsitzender von

1947 bis 1952, Gerhard Gerdes (Ostochtersum), Mitbegründer und Vorsitzender 1925 bis 1933, sowie Heinke Tjarks (Abickhufe), Vorsitzender von 1933 bis 1935.

Eine weitere interessante Information entnehmen wir dem alten Protokollbuch hinsichtlich der Kontakte des FKV zu anderen Klootschießerverbänden und -vereinen. So waren zu dem zweiten Friesischen Klootschießer-Verbandsfest am 15. Januar 1905 in Esens auch die Holländer Sportsfreunde vom Vorstand des Verbandes und vom Verein Esens eingeladen. Sie mussten

aber leider – wahrscheinlich aufgrund der widrigen Witterungs- und Verkehrsverhältnisse – in letzter Stunde absagen. Leider liegen keine Aufzeichnungen beziehungsweise Unterlagen vor, um welche „Sportsfreunde“ beziehungsweise um welchen Verein aus Holland es sich damals gehandelt hat.

In der Zeit vom 20. Juli 1914 bis zum 4. März 1921 gab es aufgrund des Ersten Weltkrieges

mit seinen Folgen keine Protokollaufzeichnungen und auch keine Aktivitäten im Friesischen Klootschießerverband.

Quellen und Literatur:

Leseabschrift und Kopien der Protokolle (1902 Gründung bis 1921) des Friesischen Klootschießerverbandes von Karl Stulken
75 Jahre (1914–1989) Jubiläums-Festschrift KBV Wiesederfeh

75 Jahre (1906–1981) Kreis 1 – Butjadingen
„Das alte Friesenspiel ist jung“ Alberts, Wiemann, Basse-Soltau 18. Beilage „Friesische Heimat“ vom 17. 11. 2011
Festschrift 100 Jahre Klootschießen und Boßeln in Horsten (1901–2001)
Festschrift zum 3. Friesischen Klootschießerverbandsfest im Januar 1907 in Brake
Festschrift Landes-Klootschießer-Verband Ostfriesland e. V.
50 Jahre (1947–1997)

„Friesenboßelwettstreit“ seit 1920

SPORT Von der ersten ostfriesischen Mannschaftsmeisterschaft

VON HILLRICH REENTS

HARLINGERLAND – Die ersten Mannschaftsmeisterschaften der Boßeler in Ostfriesland fanden nach vorliegenden Unterlagen im Jahre 1920 im Rahmen eines „Friesenboßelwettstreites“ in Wittmund statt.

Der Festschrift zum Klootschießerfest 1920 in Wittmund entnehmen wir eine Information über den ersten kreisverbandsübergreifenden Boßelwettstreit der Vereine in Ostfriesland und Oldenburg. In einer Anmerkung zur Festschrift wird darauf verwiesen, dass der „Friesenboßelwettstreit“ eine neue Form des Boßelsportes sei. Es handelte sich dabei um die ersten jährlich stattfindenden Meisterschaften der Boßelmannschaften der Vereine aus Ostfriesland. In jedem Jahre sollte hierzu für diesen Meisterschaftskampf ein Ortswechsel stattfinden.

Der erste „Friesenboßelwettstreit“ fand am 4. Juli 1920 in Wittmund neben dem traditionellen Preis-Klootschießen und dem Preisboßeln für Einzelwerfer unter folgenden Bedingungen statt: 1. Geworfen wird vereinsweise; 2. Jeder Verein stellt sechs Werfer, jeder Werfer macht drei Würfe, welche nach Metern und Zentimetern bewertet werden; 3. Derjenige Verein, welcher die höchste Meterzahl erreicht hat, erhält ein künstlerisch entworfenes Ehrendiplom, die sechs Werfer des siegenden Vereins einen Ehrenpreis. Außerdem kommen noch 6 Ehrenpreise für die 6 besten Werfer der Gesamtheit zur Verteilung. Ausgeschlossen sind hier jedoch die Werfer des siegenden Vereins. 4. Einsatz pro Verein 30 Mark. Nachsatz ist nicht gestattet.

An dem Boßelwettstreit als Standkampf konnten am Nachmittag des 4. Juli 1920 nur Vereinsmannschaften aus dem ostfriesischen Raum teilnehmen, die damals auch Mitglied im Friesischen Klootschießer-



Oben: Boßeler aus Reepsholt und Marx 1935 vor der damaligen „Klosterschenke“ in Reepsholt.



Links: Siegerurkunde vom ersten „Friesenboßelwettstreit“ 1920 in Wittmund, die vom Klootschießerverein Neuharlingersiel gewonnen und vom damaligen Landrat des Kreises Wittmund, Max Schramm, persönlich unterzeichnet wurde.

BILDER: ARCHIV GEMEINDE FRIEDEBURG

verbandes waren. Den ersten Sieg im ersten ostfriesischen „Friesenboßelwettstreit“ im Jahre 1920 errang die Mannschaft des KBV „Freya Fresena“ Neuharlingersiel mit Kegelkugeln (16 Zentimeter). Interessant dabei war, dass an dem Sieg dreimal zwei Brüder aus Neuharlingersiel beteiligt waren, nämlich Emil und Hermann Steffens, Arnold und Eimo Steffens sowie Hinrich und Martin Bents.

Bei dem zweiten ostfriesischen „Friesenboßelwettstreit“ am 26. Juni 1921 in Friedeburg – durchgeführt von dem sogenannten „Ostfriesischen Klootschießer- und Boßeler-Verband“ – gingen die Neuharlingersiel leer aus, da die mitgebrachten Boßelkugeln angeblich zu klein waren. Dagegen konnten sich die Boßeler des KBV „Ostfriesland“ Reepsholt für das Wettkampfsjahr 1921 in die Siegerliste mit

eintragen. Mit einer Gesamtzahl von 2373,95 Metern erlangten die Werfer aus Reepsholt mit Wilhelm Bohlsen, Johann Specht, Hinrich Balsters, Hinrich Kleihauer, Gerhard Christians und Hinrich Galts den Sieg und erhielten die heute noch vorhandene künstlerisch gestaltete und mit dem Ostfriesenwappen versehene Urkunde. Unterzeichnet ist dieses „Ehrendiplom“ von den Vorstandsmitgliedern des KBV Wittmund und Vertretern des damaligen Altkreises beziehungsweise Amtes Wittmund, Claas Rademacher (Vorsitzender), Harry Dettmers (Schriftführer) und Otto Otten (Kassierer). Über weitere ostfriesische Mannschaftsmeisterschaften in den folgenden Jahren ist nichts bekannt.

Der Hinweis der Werfer aus Neuharlingersiel auf die großen Kegelkugeln ist ein weiterer Beweis auch anderer älterer

Friesensportler und aus der Literatur, dass in den Anfängen des Boßelspiels auf den Straßen und Wegen mit den dickeren Kegelkugeln geworfen wurde. Bei den früheren so genannten Sommerfesten der Vereine war neben den Boßeler- und Klootschießerständen oft auch eine Freiluftkegelbahn mit lockenden Preisgeldern aufgebaut. Auch das Zielboßeln auf der Straße auf einen rund 40 Meter von der Abwurfline entfernten Kegel erfreute sich früher großer Beliebtheit und war oft mit attraktiven Preisen verbunden. Noch heute zieren in vielen Vereinslokalen der Klootschießer- und Boßeler alte von heimischen Künstlern (unter anderem Remmers und Brust) gestaltete Ehrenurkunden die Wände, die von den Vereinsmannschaften mit sechs Wurfem auf den Sommer- und Vereinsfesten erungen wurden. Oft sind dies die einzigen Zeugnisse und Nachweise über die ehemaligen aktiven und erfolgreichen Werfer früherer Jahre eines Vereins.

Quellen und Literatur:

Festschrift zum Klootschießerfest 1920 in Wittmund.
Festschrift „75 Jahre KBV „Ostfriesland“ Reepsholt e. V. von 1994.
Festschrift „100 Jahre Kreisverband VIII von Esens“ (1905–2005);
Festschrift „50 Jahre Landesklootschießerverband Ostfriesland“ (1947–1997)



Verantwortlich für diese Beilage:
Redakteur Detlef Kiesé
Telefon 0 44 62 / 9 89-1 83
Manuskripte senden Sie an:
Redaktion Friesische Heimat,
Am Markt 18,
26409 Wittmund
oder per E-Mail:
heimat@harlinger.de